

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 31. Oktober 1962

Blatt 2258

Hernalser Marionettenbühne spielt "Lumpazivagabundus"

=====

31. Oktober (RK) Am 10. November beginnt die Neue Wiener Marionettenbühne im Hernalser Heimatmuseum in der Kindermann-gasse 1 ihre dritte Spielzeit, für die der künstlerische Leiter Ludwig Zant Johann Nestroys Zauberposse "Lumpazivagabundus" auswählte.

Dieses Meisterwerk Nestroys wurde am 11. April 1833 im Theater an der Wien uraufgeführt und geht auf die heute längst vergessene Humoreske "Das große Los" des Novellisten Carl Weisflog zurück. Vor Nestroy verwertete Josef Alois Gleich den selben Stoff in der Posse "Schneider, Schlosser und Tischler", die am 30. Juli 1831 zum erstenmal im Leopoldstädter Theater gespielt wurde, aber bereits nach zehn Aufführungen für immer vom Spielplan verschwand. Nestroys Posse hingegen erlebte in Wien bereits im Jahre 1881 die tausendste Aufführung.

Der Hernalser Marionettenbühne steht für die Inszenierung des "Lumpazivagabundus" eine Tonaufnahme nach der bei Amadeo erschienenen Langspielplatte aus dem Zyklus "Österreichs geistiges Leben" zur Verfügung.

Als Produktionsleiter fungiert Dr. Friedrich Langer, die Regie hat Otto Ambros inne. Die Musik wurde nach Adolf Müller von Norbert Pawlicki bearbeitet. Als Mitwirkende scheinen Erich Auer, Heinz Conrads, Fritz Mular, Alma Seidler, Käthe Gold, Christiane Hörbiger, Fred Liewehr, Hans Thimig, Leopold Rudolf, Louise Martini, Marianne Schönauer, Karl Farkas und viele andere auf.

Vorstellungen finden jeden Samstag und Sonntag um 15.30 Uhr statt. Parallel mit dem Saisonbeginn geht auch die Wiedereröffnung des Hernalser Heimatmuseums vor sich.

Musikveranstaltungen in der Woche vom 5. bis 11. November

=====

31. Oktober (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 5. November	Gr.M.V.Saal 19.30	Österreichischer Gewerkschaftsbund: Wiederholung des 2. Abonnementkonzertes des Niederösterreichischen Tonkünstlerorchesters; Ricardo Odnoposoff (Violine), Dirigent Robert Heger (Weber: Ouverture "Beherrscher der Geister"; Beethoven: Violinkonzert; Bruckner: 6. Symphonie)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 2. Konzert im Zyklus XII (Voraufführung des 2. Konzertes im Zyklus IV der KHG); Wiener Konzerthausquartett (E.T.A. Hoffmann, Schostakowitsch, Schumann)
Dienstag 6. November	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend - Theater der Jugend: 2. Konzert im Zyklus 1 A (Voraufführung des 2. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM); Wiener Symphoniker, Dirigent Efrem Kurtz (J.Chr. Bach, Bartók, Tschaikowsky)
	Brahmsaal (MV) 19.30	Klavierabend Siegfried Schmalzl (Schubert, Beethoven, Debussy, Chopin, u.e.)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft 2. Konzert im Zyklus IV; Wiener Konzerthausquartett, mitwirkend Luise Dreyer-Zeidler, Harfe, und Rosemarie Wright, Klavier (E.T.A. Hoffmann: Harfen-Quintett; Schostakowitsch: Klavierquintett g-moll op. 57; Schumann: Klavierquintett Es-dur op. 44)
Mittwoch 7. November	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 2. Konzert im Zyklus "Die große Symphonie"; Wiener Symphoniker, Gabor Gabos (Klavier), Dirigent Efrem Kurtz (J.Chr. Bach: Sinfonia; Bartók: 3. Klavierkonzert; Tschaikowsky: 4. Symphonie)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Mittwoch 7. November	Brahmssaal (MV) 19.30	"Musik für Harfe und Geige"; Wilhelmine Bucherer, Harfe - Luise Schlatter, Geige (Vivaldi, Händel, Bach, Corelli, Rousseau, Reger, Beethoven, Paganini, W. Burkhard)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 2. Konzert im Zyklus VI; Tschechi- sches Nonett (Mertinu: Nonett; Prokofieff: Quintett op. 39; Spohr: Nonett F-dur op. 31)
	Kulturzentrum 1, Annegasse 20 19.30	Internationale Gesellschaft für neue Musik: Konzert des Ensembles "die reihe" (Werke von Eduard Steuermann)
	Minoritenkirche 19.30	Szenische Aufführung des "Ludus Danielis"; Ensemble "Musica antiqua", Choralschola, Wiener Sängerknaben, Leitung René Clemencic
Donnerstag 8. November	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Wiederholung des 2. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie"; Wiener Symphoniker, Dirigent Efrem Kurtz
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Celloabend der Klasse Richard Krotschak; öffentliche Reife- prüfung Wolfgang Herzer (Haydn, Brahms, Dvořák)
	Minoritenkirche 19.30	Szenische Aufführung des "Ludus Danielis" (Wiederholung vom 7. November)
	Palais Palffy Figaro-Saal 18.30	Österreichisches Kulturzentrum: "Premiere der Jugend"; 2. Abend; Konzert Bruckner-Konservatorium
Freitag 9. November	Gr.M.V.Saal 19.30	Österreichischer Gewerkschafts- bund: Wiederholung des 2. Kon- zertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM; Wiener Sympho- niker, Dirigent Efrem Kurtz

31. Oktober 1962

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 2261

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Freitag 9. November	Radio Wien Gr. Sendesaal 19.30	Österreichischer Rundfunk - Studio Wien: 2. Konzert im Zyklus II; Niederösterreichisches Tonkünstler- orchester, Ron Golan (Bratsche), Dirigent Samuel Baud-Bovy (Rousseau: "Les Muses Galantes"; Haydn: Symphonie Nr. 95 c-moll; Starer: Konzert für Bratsche, Streicher und Schlagzeug; Merescotti: 2. Konzert Carugeois; Roussel: 2. Suite aus "Bacchus et Ariane")
Samstag 10. November	Gr.M.V.Saal 15.00	Wiener Philharmoniker: 3. Abonnementkonzert, Dirigent Georg Solti (Mozart: Symphonie g-moll KV 183; Bartók: Tanz- Suite; Berlioz: Symphonie fantastique op. 14)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend - Theater der Jugend: 2. Konzert im Zyklus I B (Wiederholung des 2. Kon- zertes im Zyklus "Die große Sympho- nie" der GdM); Wiener Symphoniker, Dirigent Efrem Kurtz
	Gr.K.H.Saal 19.30	Gesangverein österreichischer Eisenbahnbeamter: Chor-Orchester- konzert; Neuer Wiener Konzert- verein, Senta Benesch (Cello), Hel- mut Brinda (Klavier), Wiener Frauenchor, Leitung Franz Huber (Burkhart, Dvořák, Etti, Glinka, Grossmann, Marx, Nedbal, Pehm, Pilss, Reiter, Schromm, Smetana)
	Mozartsaal (KH) 19.00	Wiener Zitherfreunde: Zitherkonzert
	Schubertsaal (KH) 19.30	Tanzabend Gerti Fochler
	Kulturinstitut 3, Ungargasse 43 Vortragssaal 19.30	Italienisches Kulturinstitut: Konzert des Bozener Haydn-Orchesters, mitwirkend Uto Ughi, Violine (Monte- verdi; Mozart: Violinkonzert KV 218; Beethoven: 4. Symphonie)
Sonntag 11. November	Gr.M.V.Saal 11.00	Wiener Philharmoniker: Wiederholung des 2. Abonnement- konzertes, Dirigent Georg Solti
	Brahmssaal (MV) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Klavierabend Rosemarie Wright

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Sonntag 11. November	Gr.M.V.Saal 16.00	Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester: 3. Abonnementkonzert; Jeunesse-Chor, Christiane Sorell (Sopran), Elisabeth Jungblut (Sopran), Raili Kostia (Alt), Kurt Equiluz (Tenor), Kurt Ruzicka (Baß), Johannes Kathol (Baß), Dirigent Paul Hindemith (Händel: "Israel in Ägypten")
	Gr.M.V.Saal 19.30	Akademischer Orchesterverein: Orchesterkonzert; Dirigent Wolfgang Gabriel (Mozart: Symphonie; Haydn: Konzertante Symphonie für Soloinstrumente; Brahms: 3. Symphonie)
	Mozartsaal (KH) 10.30	Wiener Kammerorchester: 1. Haydn-Mozart-Matinee, Dirigent Argeo Quadri (Clementi: Symphonie B-dur op. 44; Pergolesi: 1. Concertino G-dur für Streicher; Haydn: Symphonie Nr. 52 c-moll; Mozart: Symphonie F-dur KV 112)

- - -

Am Weltpartag 1962:

Feierliche Grundsteinlegung der Zentralsparkasse
=====

Bürgermeister Jonas: Zentralsparkasse - ein wichtiger Faktor des
gesamten Wirtschaftslebens

31. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas legte heute vormittag in der Vorderen Zollamtsstraße auf dem Grundstück des ehemaligen Bürgertheaters den Grundstein für das Hauptanstaaltsgebäude der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien. Diesem Ereignis, das zum Höhepunkt des diesjährigen Weltpartages in der Bundeshauptstadt wurde, wohnten seitens der Stadt Wien Vizebürgermeister Mandl, die Stadträte Heller, Maria Jacobi, Riemer und Sigmund, mehrere Nationalräte und Gemeinderäte sowie der Landstraßer Bezirksvorsteher bei. Gemeinderat Kommerzialrat Jodlbauer konnte als Vorsitzender des Aufsichtsrates der Zentralsparkasse als Ehrengäste zahlreiche prominente Vertreter des Wiener Wirtschaftslebens begrüßen.

Vor dem Grundsteinlegungsakt hielt der Generaldirektor der Zentralsparkasse Dr. Neubauer eine Ansprache, in der er ausführte: "Es ist sicherlich in breiten Kreisen der Bevölkerung unbekannt, daß die Zentralsparkasse kein eigenes Hauptanstaaltsgebäude besitzt, sondern nur Mieterin im Alten Rathaus ist bzw. drei Stockwerke in dem anschließenden Gebäude, das dem Wiener Dorotheum gehört, in Benützung hat. Eines der Hauptanliegen der Geschäftsführung war daher seit Jahren, die notwendigen Vorarbeiten für ein Hauptanstaaltsgebäude in Angriff zu nehmen. Von den 474 Angestellten der Zentrale, sind 40 Prozent in verschiedenen Ausweichlokalen untergebracht. Die Hälfte jener 34 Abteilungen, die die zentrale Verwaltung umfassen, müssen außer Haus ihre Tätigkeit bewältigen. Dazu kommt, daß der heutige Standort der Zentralsparkasse denkbar ungünstig ist, schon allein im Hinblick auf das Fehlen jedweder Parkmöglichkeiten. Diese Schwierigkeiten wurden besonders durch die Dynamik der Geschäftsentwicklung vergrößert. Seit 1957 hat sich die Zahl der Angestellten verdoppelt, die Zahl der Buchungen auf Sparkonten ist um hundert Prozent und jene der Giroposten um 80 Prozent gestiegen.

Das Grundstück für den Neubau wurde 1958 gekauft. Im März 1960 wurde das umfangreiche Raum- und Funktionsprogramm fertiggestellt, das zugleich die Grundlage für den im Juli desselben Jahres stattgefundenen Architektenwettbewerb bildete, an dem sich 15 Architekten beteiligten. Nach ausführlichen Planungs- und Vorbereitungsarbeiten konnte im Mai dieses Jahres mit den Bauarbeiten begonnen werden. Die Fertigstellung des Rohbaues ist für 1963 geplant, die Inbetriebnahme des Gebäudes für 1965. Die Nutzfläche des Hauptanstaltsgebäudes wird 11.600 Quadratmeter umfassen, dazu kommen noch 4.680 Quadratmeter, die nicht sparkassenmäßig genutzt sind, so zum Beispiel die Kellerräume, Garagen und Klimaanlage. Der umbaute Raum erreicht 100.000 Kubikmeter. Das Gebäude wird drei Kellergeschoße in Stahlbetonbau und sechs Obergeschoße in Stahlskelettbau umfassen. In den Kellerräumen werden die Klimaanlage und das Archiv, die Garagen sowie die Tresoranlagen, 7.000 Safes sowie die technischen Abteilungen untergebracht. Das Erdgeschoß umfaßt die Kassenhalle, die über zwei Eingänge in der Vorderen Zollamtsstraße und Gigergasse erreicht werden kann. Sie ist 1.000 Quadratmeter groß und wird 16 Kassen mit Fernsehdisposition, einer Beratungsinsel und vielen anderen Einrichtungen eines modernen Sparkassenbetriebes Platz bieten. Im 1. Stock befinden sich die Dienstleistungsabteilungen, im 2. Stock die Kredit- und Darlehensabteilung, im 3. Stockwerk die Verrechnungsabteilungen und Elektronenanlage, im 4. Stock die Geschäftsleitung, im 5. Stock die Personalabteilung mit den Schulungsräumen und im obersten Stockwerk sind die Küche und Sozialräume untergebracht.

Die Finanzierung des Baues erfolgt aus den Eigenmitteln der Sparkasse, die in den 55 Jahren ihres Bestehens gesammelt wurden. Es wird kein Groschen Spargeld der Wiener in diesen Bau investiert, sondern nur jene Mittel, die sich die Anstalt selbst ersparen konnte. Damit möchte ich der Ansicht entgegen-treten, daß die Sparkassen das Geld der Sparer in schöne Fassaden investieren. Jeder der baut, muß mit Kritik rechnen und viele technische und kommerzielle Sorgen auf sich nehmen. Die Direktion hat sich zu diesem Bauvorhaben sowohl aus geschäftspolitischen

als auch betriebswirtschaftlichen Erwägungen entschlossen, nicht zuletzt aber auch deshalb, um der Angestelltenschaft in Zukunft eine würdige Arbeitsstätte zu bieten!"

Im Anschluß daran ergriff Bürgermeister Jonas das Wort und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er wieder Gelegenheit hat, den Grundstein für ein modernes Bürogebäude legen zu können. Dieses Gebäude fügt sich harmonisch in seine Umgebung ein und bereichert das an der Landstraßer Brücke in Entstehung begriffene Geschäftszentrum. An dieser Stelle haben die Österreichischen Bundesbahnen einen zentralen Bahnhof geschaffen, der eine große Verkehrsdichte mit sich bringt. Auch die Stadt Wien wird dieser Entwicklung durch den Bau einer modernen Schnellverkehrsstraße entlang des Wienflusses Rechnung tragen. Das Hauptanstandsgebäude der Zentralsparkasse stellt auch insofern eine gute Ergänzung zu den bereits bestehenden Bauwerken dar, als diese hauptsächlich Geschäftsläden enthalten und der Deckung des Konsumbedarfes der Bevölkerung dienen, während das Institut die Aufgabe hat, die Spartätigkeit zu beleben.

Die Zentralsparkasse hat sich nach reiflicher Überlegung zu diesem Projekt entschlossen. Vor allem die rasche Aufwärtsentwicklung der Zentralsparkasse in den letzten Jahren hat die Dringlichkeit dieses Vorhabens vergrößert. Wie die übrigen Geldanstalten hat auch die Zentralsparkasse Ende 1954 zum erstenmal nach Beendigung des zweiten Weltkrieges Bilanz gelegt. Die damalige Bilanzsumme betrug rund 1.5 Milliarden Schilling, sie liegt heute bereits weit über 7.3 Milliarden Schilling. An Spareinlagen verwaltet das Institut 4.6 Milliarden Schilling, die Gesamteinlagen erreichen rund 6.9 Milliarden Schilling und verteilen sich auf 562.000 Konten. Davon entfallen fast 91.000 auf Buch- und Jugendsparer, was im Hinblick auf die wirtschaftliche Erziehung der kommenden Generation von größter Bedeutung ist. Insgesamt betreut die Zentralsparkasse gegenwärtig 154.000 Jugendsparer, die 65 Millionen Schilling angespart haben. Auch die Zahl der Spargiro- und Gehaltskonten ist mit 47.450 überaus hoch und läßt die Bemühungen der Zentralsparkasse um die Verdichtung des bargeldlosen Zahlungsverkehres erkennen. Die Einlagen geben der Geschäftsleitung die Möglichkeit, die Kredit-

wünsche der Wirtschaft, insbesondere des Wohnungsbaues, des Gewerbes, Handels aber auch der öffentlichen Hand zu befriedigen. Die aushaftenden Kredite an den Wohnungsbau betragen rund 1.8 Milliarden Schilling, an Bund, Länder und Gemeinden sind mehr als eine Milliarde Schilling aushaftend und an die gewerbliche Wirtschaft wurden fast 1.2 Milliarden Schilling vergeben. Das Gesamtkreditvolumen erreichte 4.9 Milliarden Schilling.

Die günstige Entwicklung der Zentralsparkasse in den vergangenen Jahren hat auch die Möglichkeit geboten, wertvolle gemeinnützige Leistungen zu erbringen, von denen nur die Schaffung des Wiener Kunstfonds, des Dr. Adolf Schärf-Stipendienfonds sowie die Errichtung des Hauses der Wiener Jugend und die Förderung der Arbeit der Wiener Volksbildung besonders angeführt werden sollen. Dank ihrer Größe besitzt die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien eine Bedeutung, die sie in die vorderste Reihe der österreichischen Geldanstalten stellt und darüber hinaus zu einem wichtigen Faktor des gesamten Wirtschaftslebens macht.

Zum Schluß seiner Ausführungen gab Bürgermeister Jonas seiner Meinung Ausdruck, daß der Bau des Hauptanstaaltsgebäudes für die Zentralsparkasse mit zahlreichen betrieblichen Vorteilen verbunden sein wird, die sich auf ihre künftige Tätigkeit fruchtbringend auswirken werden. Damit hat er den Wunsch verbunden, daß die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien weiterhin im Dienste der Wiener Wirtschaft und zum Wohle der Wiener Bevölkerung wirken möge.

Bürgermeister Jonas nahm dann unter den symbolischen drei Hammerschlägen die Grundsteinlegung vor. Mit der Urkunde versenkte er in den Grundstein auch die heutige Ausgabe der "Wiener Zeitung", die Bilanz der Zentralsparkasse aus dem Vorjahr sowie sämtliche Münzen von einem Groschen bis zu 50 Schilling, die sich derzeit im Umlauf befinden.

Bei der Grundsteinlegungsfeier wirkte ein Mädchenchor der Hauptschule Obere Augartenstraße und die Kapelle der Straßbahndirektion mit.

Revirement in der Stadtbauamtsdirektion
=====Obersenatsrat Dipl.-Ing. Ernst geht in Pension - Oberstadtbourat
Dipl.-Ing. Seda wird Nachfolger

31. Oktober (RK) Der Leiter der Gruppe Allgemeines in der Wiener Stadtbauamtsdirektion, Obersenatsrat Dipl.-Ing. Rudolf Ernst, ist nach mehr als 35jähriger Dienstzeit in den Ruhestand getreten. Zu seinem Nachfolger wurde Oberstadtbourat Dipl.-Ing. Anton Seda ernannt. Heute vormittag verabschiedete im Beisein der Stadträte Heller und Riemer und des Magistratsdirektors Dr. Ertl Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller den verdienstvollen Gruppenleiter und überreichte dem Nachfolger das Beststellungsdekret.

Der Baudirektor würdigte die Verdienste des scheidenden Obersenatsrates, der wegen einer Erkrankung an seiner offiziellen Verabschiedung bedauerlicherweise nicht teilnehmen konnte. Dipl.-Ing. Ernst hat im Straßenbau neue Methoden eingeführt und den Straßenbau auf eine wissenschaftliche Basis gestellt. Später hat er sich den Problemen der Straßenverkehrsplanung gewidmet und hatte dabei wesentlichen Anteil an der Aufstellung des Städtebaulichen Grundkonzeptes.

Oberstadtbourat Dipl.-Ing. Seda, der erst seit zwölf Jahren bei der Gemeinde Wien tätig ist, war zuerst beim Hochbau beschäftigt und ist nun seit vier Jahren in der Baudirektion als Leiter des Referates V, Bauvorbereitung, tätig gewesen. Bei dieser verantwortungsvollen Arbeit hat er sich allseits einen guten Namen erworben.

Oberstadtbourat Dipl.-Ing. Seda umriß vor den Beamten der Baudirektion die Aufgabe der Gruppe Allgemeines für die nächste Zukunft. Sie wird vor allem darin bestehen, bei der Verwirklichung des Städtebaulichen Grundkonzeptes zwischen den planenden und den ausführenden Technikern eine Brücke zu schlagen.

Ein erfolgreicher Weltspartag
=====Zentralsparkasse überraschte wieder mit schönen Geschenken

31. Oktober (RK) Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien hat aus Anlaß der Jugendsparwoche 1962 und des heutigen Weltspartages an die Sparer in ihren Zweiganstalten wieder viele kleine Geschenke verteilt, die wegen ihrer geschmackvollen Ausführung und der praktischen Verwendungsmöglichkeiten guten Anklang gefunden haben. Besonders vielseitig und erzieherisch wertvoll waren die Geschenkkollektionen für die sparende Jugend. So erhielten die Volksschulen und Sonderschulen unter anderem Schulleitertafeln, Übungsuhren, Malbücher, Malkästchen und Geldtaschen. In den Kindergärten wurden an die Kleinen reizende Jausensackerln verteilt. Die Zentralsparkasse hat außerdem für jede Altersstufe und für verschiedene Schultypen illustrierte Broschüren herausgegeben, die in den Schulen als Lehrbehelfe verwendet werden. Der Lesestoff bezieht sich auf Wien, Österreich und Europa. Für die Schüler der berufsbildenden Schulen wurde in Form von Faltblättern eine österreichische Münzenfibel herausgegeben. Die Wiener Lehrerschaft erhielt zum Weltspartag als Sonderpublikation der Zentralsparkasse eine Sammlung der neuen Schulgesetze mit Erläuterungen von Stadtschulratspräsident NR. Dr. Neugebauer. Das Buch ist in einer Auflage von 9.000 Stück erschienen.

Der heutige Weltspartag bot an den Schaltern sämtlicher Zweiganstalten das gewohnte Bild: überall verzeichnete man einen außerordentlich großen Besuch der Sparer aus allen Bevölkerungskreisen. Innenminister Afritsch war um die Mittagsstunde in der Zweiganstalt Brigittenau der Zentralsparkasse erschienen. Bei seinem Besuch legte er auf die Sparbücher eines Bubens und eines Mädels, die das städtische Tagesheim in der Gerhardusgasse besuchen, je 300 Schilling ein. Am Nachmittag war die Zweigstelle Burggasse Treffpunkt der gesamten Elite der Wiener Eiskunstläufer.

- - -

Wasserverbrauch noch immer höher als die Zuflüsse
=====

31. Oktober (RK) Der Wasservorrat in den Behältern hat sich von Montag bis Dienstag um 61.400 Kubikmeter auf 374.000 Kubikmeter verringert. Die Zuflüsse aus den beiden Hochquellenleitungen und dem Grundwasserwerk Fußdorf betragen gestern zusammen 405.700 Kubikmeter, der Verbrauch jedoch 448.000 Kubikmeter. Der Durchschnittsverbrauch pro Kopf der Bevölkerung hat sich von Montag auf Dienstag von 287 auf 289 Liter erhöht.

- - -

"Der Rückzug bei Marignano" in Wien
=====

31. Oktober (RK) Ein Glanzstück unter den 86 Ölgemälden der Ferdinand Hodler-Ausstellung, die am 5. November in der Secession als Ausstellung des Kulturamtes der Stadt Wien eröffnet werden wird, ist das Bild "Der Rückzug bei Marignano", das 1898 entstand. Dieses Werk, das heute früh in Wien eintraf, mißt 4.75 mal 3.21 Meter. Eine Züricher Kustodin begleitete eigens den Transport, um das sachgemäße Auspacken des überaus wertvollen Gemäldes zu überwachen.

- - -

Rindernachmarkt vom 31. Oktober
=====

31. Oktober (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 12 Ochsen, 6 Stiere, 1 Kalbin, Summe 19. Neuzufuhren Inland: 4 Stiere, 9 Kühe, Summe 13. Gesamtauftrieb: 12 Ochsen, 10 Stiere, 9 Kühe, 1 Kalbin, Summe 32. Verkauft wurden 5 Stiere, 9 Kühe, Summe 14; unverkauft blieben: 12 Ochsen, 5 Stiere, 1 Kalbin, Summe 18. Stiere notierten 11 bis 12 S, Kühe zu Hauptmarktpreisen.

Marktverkehr ruhig.

- - -

Schweinenachmarkt vom 31. Oktober
=====

31. Oktober (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 21. Neuzufuhren: Polen 531, Rumänien 49, Gesamtauftrieb 601. Verkauft 580 Stück, unverkauft Inland: 21.

Polnische Schweine notierten 13.20 bis 14 S, rumänische 13.20 bis 13.50 S.

Marktverkehr ruhig.

- - -

Bahn frei für das neue Allgemeine Krankenhaus
=====

31. Oktober (RK) Der Spitzenausschuß für den Neubau des Wiener Allgemeinen Krankenhauses (Universitätskliniken) trat heute nachmittag im Wiener Rathaus unter Vorsitz von Bürgermeister Jonas zu seiner 10. Sitzung zusammen. An der Sitzung nahmen weiters Bundesminister Dr. Drimmel, Vizebürgermeister Slavik, die Stadträte Heller und Dr. Glück, Sektionschef Dipl. Ing. Kloss in Vertretung von Bundesminister Dr. Bock, Sektionschef Dr. Schindl in Vertretung von Bundesminister Proksch, Sektionschef Dr. Rottky in Vertretung von Bundesminister Dr. Klaus, die Vertreter der Medizinischen Fakultät sowie die Beamten des Bundes und der Stadt Wien teil.

Der Spitzenausschuß stellte mit Befriedigung fest, daß die Bauarbeiten an der Generalsanierung der II. Chirurgischen und I. Frauen-Universitätsklinik einen sehr guten Fortschritt aufweisen, so daß die Fertigstellung des ersten Bauleses im Frühjahr des kommenden Jahres erfolgen wird.

Hinsichtlich des Grundrisses des Bettenhauses für den Neubau wurde beschlossen, die Krankenstationen in Anpassung an die modernsten Erkenntnisse im Krankenhausbau in Form des Zwei-Flursystems anzulegen, wobei die Erfordernisse der Patientenbetreuung und des medizinischen Unterrichtes volle Berücksichtigung gefunden haben. Durch das Zwei-Flursystem ist es möglich, auch städtebaulichen Gesichtspunkten zu entsprechen, da das Bettenhaus durch diese Stationsanlage eine wesentlich geringere Bauhöhe aufweisen wird, als dies bei einem Einflursystem der Fall gewesen wäre. Außerdem konnte hiedurch das Raumangebot für Pflege, Unterricht und Forschung noch beträchtlich vergrößert werden. Der Pflegebereich wurde in Normal- und Sonderpflegeeinheiten (z.B. Intensivstationen für besonders Schwerkranke) unterteilt.

Der heute gefaßte Beschluß für das Bettenhaus, der grundsätzlicher Natur ist, macht die Bahn frei für die Fertigstellung der Grundsatzplanung. Hiedurch ist es weiter möglich, die Detailplanung für einzelne disloziert liegende Objekte, wie Krankenpflegeschule, Schwestern- und Ärztwohnhäuser und dergleichen, so voranzutreiben, daß der Baubeginn für diese Objekte im Sommer des kommenden Jahres sichergestellt erscheint. Der Spitzenausschuß sprach abschließend dem mit der unmittelbaren Planung betrauten, aus den Architekten, Vertretern der Medizinischen Fakultät, des Bundes und der Stadt Wien zusammengesetzten Arbeitsteam für die bisherige produktive Arbeit, die die Grundlage für die heute gefaßten maßgebenden Beschlüsse war, den Dank aus.